

# Inhaltsverzeichnis

## TEIL 1 – EINLEITUNG

I. Anlass und Ziel der Untersuchung.....	1
II. Vorgehensweise .....	5
III. Literatur.....	9
1. Quellenlage .....	9
2. Sekundärliteratur .....	11

## TEIL 2 - DER REICHSRECHTLICHE UND KOMMUNALPOLITISCHE HINTERGRUND DER SACHVERSTÄNDIGENTÄTIGKEIT IM STERILISATIONSVERFAHREN

I. Der Stadtkreis Bonn in den Jahren 1933 bis 1945 .....	13
II. Der ideologische Hintergrund der Zwangssterilisation.....	16
III. Der gesetzliche Hintergrund der Zwangssterilisation .....	21
IV. Der allgemeine formale Ablauf des Sterilisationsverfahrens.....	25
V. Die Zusammensetzung des Erbgesundheits- und des Erbgesundheitsobergerichts .....	30
VI. Das Sterilisationsverfahren in Abgrenzung zum Zivil - und Strafverfahren.....	31
1. Verordnete Übereinstimmung mit dem Verfahren der Freiwilligen Gerichtsbarkeit .....	31
2. Tatsächliche Übereinstimmung mit dem Strafverfahren .....	32
3. Zusammenfassung .....	38

## TEIL 3 - DIE FUNKTION DES MEDIZINISCHEN SACHVERSTÄNDIGEN IM STERILISATIONSVERFAHREN

I. Einführung .....	40
II. Nach dem Gesetz und in der Literatur .....	40
1. Allgemeinesgesetzliche Grundlagen zur prozessrechtlichen Stellung des medizinischen Sachverständigen .....	40
1.1. Berufung, Vernehmung und Vereidigung .....	41
1.2. Unparteilichkeit.....	42
1.3. Abgrenzung zum Zeugen .....	46

2.	Spezialgesetzliche Regelungen zur Form und Funktion der Gutachten.....	49
2.1.	Gutachten zur Sterilisierung.....	49
2.1.1.	Form der Gutachten.....	49
2.1.2.	Funktion der Gutachten.....	51
2.2.	Gutachten zur Schwangerschaftsunterbrechung.....	52
2.3.	Exkurs: Gutachterstelle.....	52
3.	Meinungen in der Literatur.....	54
3.1.	Dem Richter untergeordneter Gehilfe.....	54
3.2.	Dem Richter gleichgeordnetes Rechtspflegeorgan.....	55
3.3.	Zwischenergebnis.....	56
3.4.	Richter und medizinischer Sachverständiger als Rechtswahrer.....	56
4.	Zusammenfassung.....	59
III.	Nach der Rechtsprechung des Bonner Erbgesundheitsgerichts.....	59
1.	Einführung.....	59
2.	Allgemein zur prozessrechtlichen Stellung des medizinischen Sachverständigen.....	60
2.1.	Berufung, Vernehmung, Vereidigung.....	60
2.2.	Unparteilichkeit.....	61
2.3.	Abgrenzung zum Zeugen.....	63
3.	Speziell zur Form und Funktion der Gutachten.....	64
3.1.	Gutachten zur Sterilisierung.....	64
3.1.1.	Oberflächlich erstellte Gutachten.....	68
3.1.2.	Gutachten mit stereotypen Wendungen.....	89
3.1.3.	Zweckentfremdete Gutachten.....	89
3.1.4.	Gutachten, die auf Gerüchten basieren.....	92
3.1.5.	Undifferenzierte Gutachten.....	93
3.1.6.	Gutachten mit willkürlicher Diagnose.....	95
3.1.7.	Gutachten, die auf soziale Missstände abstellen.....	99
3.2.	Gutachten zur Schwangerschaftsunterbrechung.....	101
3.3.	Zusammenfassung.....	103
3.4.	Der medizinische Kenntnisstand zur Erblehre in den Jahren 1933 bis 1945.....	105
3.5.	Zusammenfassung.....	113
4.	Fachkundiger Gehilfe oder ebenbürtiger Rechtswahrer?.....	114
4.1.	Der Einfluss des Gutachtens auf den gerichtlichen Beschluss.....	114
4.2.	Mögliche Gründe für den hohen Grad an Übereinstimmung von Gutachten und Beschluss.....	116
4.2.1.	Das Gutachten zur vollen Überzeugung des Gerichts.....	117
4.2.2.	Die Unbestimmtheit des Gesetzeswortlauts.....	118

(1) „Kann“-Regelung .....	118
(2) „Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft“/ „mit großer Wahrscheinlichkeit“ .....	121
(3) Angeborener Schwachsinn .....	123
(4) Schwere Alkoholisimus.....	126
(5) Nur Beispiele oder abschließende Aufzählung?.....	129
(6) Schwere erbliche körperliche Mißbildung.....	131
(7) Reparable Schäden: "Leidet" oder "gelitten hat"? .....	133
(8) Ausgleich körperlicher Mängel durch geistige Vorzüge? .....	136
(9) Wer trug die Beweislast? .....	138
(10) Solidarität unter den Ärzten.....	143
(11) Zusammenfassung .....	143
IV. Die Person des medizinischen Sachverständigen .....	146
1. Ausbildung .....	147
2. Unterscheidung nach ärztlichen Aufgabenbereichen .....	149
2.1.  Amtsärzte .....	149
2.2.  Anstaltsärzte .....	151
2.3.  Angehörige der Bonner Medizinischen Fakultät.....	152
2.3.1. Professor Dr. med. Pietrusky.....	152
2.3.2. Dr. med. Esser .....	154
2.4.  Zusammenfassung.....	155
3. Die Person des medizinischen Sachverständigen und die des Anzeigenden, des Antragstellers, des Beschwerdeführers und des Richters.....	156
3.1.  Theoretische personelle Differenzierung .....	156
3.2.  Praktische personelle Identität.....	156
3.3.  Auswirkungen der personellen Identität auf die prozessrechtliche Bedeutung des medizinischen Sachverständigen im Sterilisationsverfahren.....	158
V. Die Haftung des medizinischen Sachverständigen .....	159
1. Nach den allgemeinen zivilrechtlichen Regelungen .....	159
2. Im Sterilisationsverfahren .....	160
TEIL 4 - ZUSAMMENFASSUNG .....	162

## TEIL 5 - ANHANG

Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933, RGBl. 1933, Teil I, S. 529 ff. ....	167
Der Standardbogen zur Erstellung eines amtsärztlichen/ ärztlichen Gutachtens gemäß § 4 Satz 2 des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933, RGBl. 1933, Teil 1, S. 1026 ff. ....	170
Der Standard-Intelligenzprüfungsbogen, RGBl. 1933, Teil 1, S. 1032 ff. ....	176
Grafik zu den von den medizinischen Sachverständigen getroffenen Diagnosen. ....	179
Grafik zum Alter der Personen, bei denen eine Sterilisation beantragt wurde. ....	180

## TEIL 6 - BIBLIOGRAPHIE

I. Quellen. ....	181
II. Sekundärliteratur. ....	182

## TEIL 7 – STICHWORT- UND PERSONENVERZEICHNIS

I. Stichwortverzeichnis. ....	191
II. Personenverzeichnis. ....	193